

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 2. September 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für den Monat September werden noch von sämtlichen Postämtern,
Postexpeditionen und Postboten angenommen. Hierzu ladet freund-
lichst ein
die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Die kirchliche Feier des bevorstehenden Höchsten Geburtstages
Ihrer Majestät der Königin

wird am

Sonntag, den 5. September d. J.,

begangen werden.

Hievon werden die Bezirksangehörigen in Kenntniß gesetzt.
Den 1. Sept. 1886.

R. Oberamt.
Flaßland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Potsdam, 29. August. Der Kaiser empfing heute vormittag
11 Uhr auf Schloß Babelsberg den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten
Bismarck. — Nachmittags 3 Uhr findet auf Schloß Babelsberg bei den
Majestäten ein Mittagmahl statt, zu welchem der König von Portugal, die
königlichen Prinzen und die zur Umgebung des Königs von Portugal gehörigen
Herren Einladungen erhalten haben; daran reiht sich später eine Dampfer-
fahrt nach dem Wannsee und der Pfaueninsel. Abends 7 1/2 Uhr kehrt der
König von Portugal nach Berlin zurück.

Berlin, 30. August. Der Reichskanzler hat heute wiederum Vortrag
beim Kaiser in Babelsberg gehalten. Am Dienstag präsierte der Reichs-
kanzler einer Sitzung des preuß. Staatsministeriums. Der Staatssekretär
v. Bötticher ist von Kiel zurückgekehrt. Die Bauverwaltung des Nord-
ostkanals wird in Kiel sein. Rendsburg zu wählen ging nicht an,
weil dort die Lokalverhältnisse zu große Schwierigkeiten bereiteten; Rendsburg
wird aber eine Bauinspektion erhalten. Die Besprechungen in Kiel sind vor-
läufiger Art gewesen, sie betrafen die Organisation der Arbeit, die Fürsorge

für Arbeiter, die Ausarbeitung von Detailplänen, Kostenanschlägen und betr.
des Grunderwerbs. Das Bestreben geht dahin, die Arbeiten bald zu beginnen,
so daß der erste Spatenstich noch in diesem Jahre stattfindet.

Berlin, 31. Aug. Nach der „Kreuztg.“ wird Kaiser Wilhelm
bereits am 8. September in Baden-Baden erwartet.

Frankreich.

— Mergerlich schreibt der Franzose Camille Belletan in Paris:
„Es steht fest, daß der ganze Osten Europas ausschließlich zu den drei Kaiser-
reichen gehört, Oesterreich, Rußland und Deutschland, welsch letzteres den
beiden anderen ihr Teil anweist und in Wahrheit die Oberhand hat. Der
Rest der Welt existiert nicht mehr. Frankreich? Warum davon sprechen?
Es ist in Tonkin, in Madagaskar, aber nicht mehr in Europa. Was die Türkei
betrifft, so kann von ihr nicht mehr die Rede sein. Niemand fragt nach ihr.
England spielt eine viel schmählichere Rolle. Es hat wahrscheinlich den Fürsten
von Bulgarien ins Verderben gestürzt, es hat vorgebrängt, dann aufgegeben
und macht sich darüber keine Sorgen. Im Grunde ist dies das Ende des
englischen Einflusses in der türkischen Frage. Es gab eine Zeit, da es in
Konstantinopel die Hauptrolle spielte. Jetzt hat es sie ausgespielt. Mehr
als je ist Fürst Bismarck unumschränkter Gebieter. Wer seinem Nachbar
eine Provinz abnehmen oder einen Fürsten entthronen will, muß bei ihm
anfragen, und wenn er die Erlaubnis erteilt hat, so hat man nichts mehr
zu befürchten. Die Völker sind in der Hand dieses derben und gewaltthätigen
Genies. Freiheit, Nationalität, Unabhängigkeit, Ehre, alles ist ihm anheim-
gegeben, er verfügt über alles mit seiner ironischen Geringschätzung aller
Rechte. Man fragt, ob der Friede gefährdet ist. Man errate doch lieber,
wenn man dies kann, was der eiserne Reichskanzler will, und ein Europa
gibt es schon lange nicht mehr.“

Bulgarien.

Sistowo, 30. Aug. (Vormittags 9 Uhr.) Fürst Alexander
ist heute morgen um 4 Uhr auf seiner Yacht von Rußschuk weitergefahren
und um 8 Uhr vormittags hier eingetroffen. Der Empfang des Fürsten
war auch hier ein überaus enthusiastischer. Die Menge spannte die Pferde
des Wagens aus, welcher den Fürsten zur Kirche bringen sollte, und zog
den Wagen nach der Kirche, wo ein Te deum abgehalten wurde. Der Fürst
wird in einer Stunde nach Tirnowa abreisen, woselbst er erst des Abends
eintreffen dürfte.

Tirnowa, 31. August. Der Fürst von Bulgarien ist gestern
abend 6 Uhr hier eingetroffen; er wurde auf dem ganzen Wege von der
Bevölkerung, welcher die Priesterschaft mit Heiligenbildern voranging, jubelnd
empfangen. Die Bevölkerung Tirnowas war dem Fürsten 5 Kilometer weit
entgegengezogen und geleitete denselben unter stürmischen Kundgebungen in
die Stadt. Der Fürst dankte und beklückwünschte die Stadt zu der unter

Feuilleton.

(Widerrechtlicher Nachdruck
wird verfolgt.)

Militärische Humoresken.

Von Fred. Vincent.

I. Der dicke Schmer.

(Schluß.)

„Ist das nicht Ihre Kompanie, Herr Hauptmann von Stretow, die eben auf
Schilbwache ist? fragte der Dicke, ohne auf die Unterbrechung zu achten.

„Gewiß, Verehrtester“, antwortete der Kompanie-Chef mit der größten Freund-
lichkeit.

„Na, dann nehmen Sie mir's aber 'mal nicht übel! Die Kerls haben ja keinen
blauen Dunst von einer Ahnung von der Wachinstruktion. Hat doch der Posten
vor Gewehr vor mir herausgerufen, wie ich vorhin um 10 Uhr zu meiner Meldung
ging. Der Mann befindet sich offenbar in einem Zustand der sträflichsten Unwissen-
heit, denn er muß mich unbedingt für den Offizier Dujour gehalten haben. Ent-
weder sind ihre Leute nicht darüber instruiert, daß die Adjutanten bei uns keine
Dujour thun, oder sie wissen nicht, daß die Offiziere Dujour und der Ronde die Schärpe
um den Leib geschnallt und nicht über die Schulder tragen. Herr Hauptmann, wenn
Sie den verdummelten Kerl nicht in Arrest sperren bis er schwarz wird, so...“

„Im Gegenteil, Verehrtester! Der Mann hat sich heute Morgen die Gefreiten-
knöpfe verdient und ich werde ihm bei nächster Gelegenheit zur Beförderung vor-
schlagen, denn er hat mir bewiesen, daß er selbst in schwierigen Fällen seine Instru-
ktion gewissenhaft im Auge behält.“

„Aber mein bester Herr Hauptmann, ich muß mich wirklich wundern...“

„Ja, ja, Verehrtester! Er hat die Wachinstruktion genau befolgt, denn diese

besagt doch deutlich genug: „Die Wache tritt ins Gewehr vor jedem Truppentörper,
der stärker ist, als die Wache selbst!“

„Hat ihn schon!“ sagte Holm und das homerische Gelächter, welches der tref-
fenden Auslegung der Wachinstruktion folgte, war so überwältigend, daß selbst der
„geschlagene Truppentörper“ sich dessen Einfluß nicht entziehen konnte. Bald thronte
denn auch wieder jener wohlbekannte Ausdruck lächelnden Humors auf dem rosig
glänzenden Gesicht unseres „lieben dicken Schmer“, den seine Niederlage keineswegs
daran hinderte, auch heute mit gewohnter Gründlichkeit die Getränke im „Schwarzen
Wallfisch“ einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

II. Der trockene August.

„Herrschaften, morgen mittag übernimmt unser neuer Kommandeur das Batail-
lon!“ Mit diesem Ausruf kam an einem schönen Frühlingmorgen unser Bataillons-
Adjutant so unvermittelt wie ein Versuchs-Schrapnell in die nichts Böses ahnende
Frühschoppengesellschaft im „Schwarzen Wallfisch“ hereingeplatzt. Wir waren eben
damit beschäftigt, mit der dem Ernste der Situation entsprechenden Gründlichkeit die
oft erprobten Gegenmittel gegen die schädlichen Folgen des anstrengenden „Kompanie-
Kloppens“ von heute Morgen zu uns zu nehmen und man kann sich daher leicht
einen Begriff von der Einwirkung dieser aufregenden Mitteilung auf unsere Gemüt-
lichkeit machen. Wir flogen Fragen und Ausrufe durcheinander und es fiel Brunow
nicht leicht, sich so viel Gehör zu verschaffen, daß er uns ankündigen konnte, wie so-
eben vom Regimentskommando aus die telegraphische Meldung von dem Eintreffen des
neuen Kommandeurs auf dem Bataillonsbureau eingelaufen sei, sowie daß der Oberst
denselben persönlich morgen Mittag bei großer Parole einführen werde.

Allerdings waren wir sowohl durch das „Militärwochenblatt“ als auch ver-
möge der herkömmlichen Corps- u. s. w. Befehle bereits davon unterrichtet, daß das
Bataillon in der Person des Herrn Major von Rolle, des früheren Direktors einer

unter
gelei von
vorlacher.
en
er Fragen.
en abzugeben
an pr. Str.,
in vorzüg-
täten.
inberabesitzer,
a. B.
de
ager
na
amburg
Nachnahme
gute neue
das Pfund,
te 1,25 S,
ur 1,60 S,
ur 2,50 S.
tenpreis.
5% Rabatt.
tet.
LUBLE
ard
CAO-PULVER
ALITAT
ich massenhaft
Mitteln gegen
auf das bereits
de, von Auto-
urch Güte und
er, München,
welches wirklich
t: Conservier-
r vorhandenen
Schuppen, weich
er Haare nebst
und M. 1.10.
Stein, Calw.
Auskunft erteilt: August Schmauser,
Traugott Schweizer und Georg Krimmel
in Calw.
erfüllungen
druckerei ds. Bl.
eine Beilage
lanzeiger.

der Leitung Stambuloffs ergriffenen Initiative gegen die Revolutionäre. Die Weiterreise nach Philippopol erfolgt voraussichtlich heute.

Sofia, 31. Aug. Im Lande herrscht überall vollständige Ruhe.

Krakau, 31. Aug. (2 Uhr.) Aus Petersburg wird hierher gemeldet, die Militärpartei am Hofe des Zaren drängt zur russischen Besetzung Bulgariens und habe hierfür angeblich den Zaren bereits gewonnen, der nur die Rückkehr des Kriegsministers vor einer definitiven Beschlussfassung abwartet und denselben bereits zurückberufen hat. (Dep. d. Fr. J.)

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Nachstehende evangelische Predigtamtskandidaten haben im Juli und August d. J. die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden und sind zur Vernehmung von Pfarrgehilfendiensten für befähigt erklärt worden: Seitz, Ernst, von Calw, Hölzle, Max, von Nagold.

Calw. Der fortwährend ungünstige Stand der Bezirkskrankenkasse hat den Gemeinderat Calw veranlaßt, die Ausscheidung der hiesigen Arbeiter aus der Bezirkskrankenkasse zu beschließen und für die Stadt Calw auf 1. Jan. 1887 eine eigene Ortskrankenkasse zu errichten, in der Erwartung, daß bei der Beschränkung der Kasse auf einen Gemeinde-Verband die Verwaltung eine weit billigere und die Kranken-Kontrolle eine leichtere sein werde. Die in Folge dieser Austritts-Erklärung einberufene General-Versammlung beschloß bei der Aufsichtsbehörde die Auflösung der Bezirkskrankenkasse zu beantragen, da nach Ausscheidung der etwa 400 Mitglieder zählenden Oberamtsstadt, die in 38 Gemeinden zerstreut wohnende Restmitgliederzahl von 300 des Verwaltungs-Aufwands halber kaum fähig sein wird, die Bezirkskrankenkasse fortzuführen. Demgemäß dürfte den Bezirksorten eine andere Versicherungsart pr. 1. Jan. 1887 bevorstehen.

* Stammheim. Infolge neuesten Beschlusses wird das nächste Sängerkonzert des „Westl. Gausängerbundes“ im Jahr 1887 in Möttingen abgehalten werden. Um einer allzugroßen Beteiligung oder Störungen seitens des Publikums vorzubeugen, werden bei Abhaltung desselben mancherlei Aenderungen eintreten. Die Lebenskräftigkeit dieses Bundes hat sich nun erwiesen. Das Ziel seines Strebens weicht nicht ab von dem des schwäbischen Sängerbundes, denn hier wie dort heißt die Parole: Deutsche Kraft und deutscher Sang zieren erst den deutschen Mann.

Stuttgart. Am Sonntag vormittag um 1/2 11 Uhr ließ der Stuttgarter Brieftaubenklub etwa 320 Stück Tauben auf der Solitude aufsteigen. Ein ziemlich starker Nebel erschwerte und beeinträchtigte das Orientierungsvermögen der größtenteils noch jungen Tierchen einige Zeit, indem sie bald in der Richtung nach Ditzingen, bald dem Sindelfinger Wald zu flogen. Erst nach Verfluß von etwa einer Viertelstunde gelang es dem Gros der Tauben die direkte Richtung über Bothnang hinweg nach Stuttgart zu finden.

Stuttgart, 30. August. Wiederum wird eine unglücklich verlaufene Bergbesteigung aus den Alpen gemeldet, deren Opfer leider einer unserer Mitbürger ist: wie uns mitgeteilt wird, ist am Samstag Herr Max Münz, Sohn des Direktors der Württemb. Hohenzollernschen Brauerei-Gesellschaft (Englischer Garten) und selbst auch Angestellter des Establishments, bei einer Tour auf das Schreckhorn, einen der schwierigsten Gipfel der Berner Alpen, abgestürzt. Das Unglück geschah morgens 6 Uhr durch den Sturz einer Lawine; die zwei Führer, die Münz bei sich hatte, sind ebenfalls tot; der eine wurde sofort getötet, der andere starb nach etlichen Stunden. Herr Münz hat schon viele schwierige Gipfel bestiegen, u. a. das Matterhorn. Er war seit 2 Jahren verheiratet.

Stuttgart, 31. Aug. Gestern Abend 5 3/4 Uhr ist der 16 Jahre alte Gießereilehrling August Schäfer von Zuffenhausen in einer Eisgießerei der Neckarstraße dadurch verunglückt, daß er aus einem Bassin heißes Wasser schöpfen wollte, während ein anderer Lehrling sich um die Schapfe mit ihm

riß; hierbei ist Schäfer mit seinem rechten Fuß in das Bassin getreten und hat denselben bis an das Knie herauf verbrüht. zc. Schäfer wurde mittelst einer Droschke zu seinen Eltern nach Zuffenhausen verbracht.

Zuffenhausen, 28. Aug. Gestern nachmittag um 5 1/2 Uhr ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. Ein kleineres Haus ist in der Mühlgasse abgebrannt. Wie man hört, sollen die auf dem Felde beschäftigten Eltern den Kindern den Auftrag gegeben haben, bis sie nach Hause kommen, auf dem Kochherd das Feuer anzumachen und Kartoffeln zuzusetzen. Durch Unvorsichtigkeit der Kinder scheint der Brand entstanden sein.

Gerlingen, 29. August. Beim Renovieren einer alten Gartenmauer hier wurde in der Tiefe von 1/2 Meter ein gut erhaltenes vollständiges Menschenskelett ausgegraben. Die Lage, in welcher dasselbe aufgefunden wurde, läßt vermuten, daß es sich hier um ein Verbrechen handelt, wobei — nach der Größe des Skeletts zu urteilen — ein junger Mensch seiner Zeit dort ungebracht und verscharrt wurde.

Ehingen, 27. Aug. In dem benachbarten Altsteißlingen ereignete sich am Montag ein schwerer Unglücksfall. Ein dort im Quartier liegender Dragoner fiel plötzlich, während er sich ganz allein im Stall befand und sein Pferd putzte, zu Boden, nachdem die im Hof weilenden Kameraden ein Gepolter innen gehört hatten. Er lag mit dem Gesicht gegen den gepflasterten Boden und das Pferd hatte sich mit den Füßen in den Halfterstrick verwickelt, so daß die Vermutung nahe liegt, er sei vom Pferd geschlagen worden, wenn auch eine äußere Verletzung nirgends sichtbar wurde. Das reichliche Ausfließen von Blut aus Mund, Nase und Ohr ließ sofort auf eine gefährliche Schädelverletzung schließen. Zum Bewußtsein gekommen, konnte der Verletzte über den Hergang lediglich keine Auskunft geben; somit ist es, da kein Zeuge den Vorfall mit ansah, doch nicht ganz sicher, was die Ursache seines Unfalls war. Andern Tages nach Ehingen in den Spital gebracht, mußte der blühende junge Mensch, nachdem sich sein Zustand anfangs scheinbar gebessert hatte, am Mittwoch abend sein Leben lassen. Die gerichtliche Sektion ergab einen fast die ganze Breite des Schädels einnehmenden Bruch desselben an seiner Basis, welcher jedenfalls auf eine sehr erhebliche Gewalteinwirkung schließen läßt, ohne daß auch jetzt irgend eine äußere Verletzung festzustellen war, während sich eine thalergroße, feuchte Stelle zwischen Kopfschwarte und Schädeldecke des Hinterhaupts zeigte.

Uttenweiler, 31. Aug. (Tel.) Bei Abhaltung des gestrigen Manövers zwischen hier und Bezenweiler auf dem sog. Blechfelde ereigneten sich infolge von Hitzschlag einige Unglücksfälle. 10 Mann sind gefallen, wovon einer (ein Einjährig-Freiwilliger) tot vom Plage getragen wurde. Es stehen in dieser Gegend die 53. und 54. Infanterie-Brigade, also das 5., 6. und 2. Regiment von den Garnisonen Ulm und Weingarten.

Wien, 30. Aug. (2 Uhr 10 Min.) Seit dem letzten Ringtheaterbrand hat keine derartige Panik hier geherrscht, wie gestern abend und heute nacht in Folge des Zusammenstoßes zweier Lokalzüge der Südbahn auf frequentiester Strecke, bei Mödling, zwischen Wien und Baden. Der Zugführer übernahm das Blocksignal, überhörte den Alarmruf und fuhr mit voller Kraft von rückwärts her in den Lokalzug, der auf demselben Geleise fuhr. Zertrümmert wurden die drei letzten Waggons dritter Klasse, die übereinander kollerten, einer in den andern geratend. Es entstand ein gräßlicher Jammer, das Rettungswerk war sehr mühevoll, sechszehn schwer Verletzte und eine sehr große Zahl leicht Verwundeter und fünf Tote trug man vom Plage. Die Verunglückten gehören den besseren Ständen an, sind zumeist Familienväter, die ihre Familien besuchten, sowie zwei Kinder, durchwegs Inländer. Die Totenliste weist aus: Die neunjährige Tochter und den elfjährigen Sohn des Lehrers Temper, den Spielzeughändler Ignatz Silberberger, ein Dienstmädchen und einen zehnjährigen Knaben, letzterer bisher noch nicht erkannt. Viele retteten sich durch Auspringen aus den Wagen, wobei einige über die Böschung hinabkollerten. Die Verwirrung am Unglücksorte war unbeschreiblich. Bei Fackelschein wurden die Verunglückten herausgezogen, verbunden und ins Spital überführt. Das Verschulden trifft ausschließlich den Zugführer Trenta. Die Verletzungen bestehen fast durch-

Kriegsschule in den Reichslanden, einen neuen Kommandeur erhalten habe. Trotzdem war diese Thatsache immerhin interessant genug, sie auf das Ausführlichste zu besprechen und nach den uns aus früheren Zeiten bekannt gewordenen kleinen Zügen die Persönlichkeit unseres neuen Vorgesetzten einer sachverständigen Kritik zu unterwerfen. Diese gewiß zeitgemäße Thätigkeit nahm uns so sehr in Anspruch, daß es uns eine ganze Weile nicht auffiel, wie unser ältester Sekonde-Lieutenant, Herr von Scharffenstein, im ganzen Regiment nur unter dem sehr bezeichnenden Spitznamen „Der trockene August“ bekannt, stillvergnügt in seiner ruhigen Ecke sitzen geblieben war und den Inhalt seines Glases einer wortlosen aber deshalb nicht weniger aufmerksamen Prüfung unterwarf.

„Alle Hagel!“ rief da plötzlich Lieutenant v. Brunow, der Adjutant und Intimus des „Trockenen“, „August, du machst ja ein merkwürdig vielsagendes Gesicht; Du scheinst noch Näheres zu wissen!“

„Na, und ob!“ brummte Scharffenstein aus seinem Winkel hervor. „Gesehen und Gesehen!“

„Da brate mir aber Einer 'nen Storch!“ brach jetzt Holm los, „da sitzt dieser trockene August schon eine geschlagene Glockenstunde in seiner feuchten Ecke und findet es nicht einmal der Mühe wert, uns die interessante Mitteilung zu machen, daß er unseren neuen Kommandeur bereits kennen gelernt hat. Ist er denn schon angekommen?“

„Na, und ob!“ entgegnete der „Trockene“, „er ist im Adler abgestiegen.“

Von allen Seiten wurde jetzt Scharffenstein mit Fragen bestürmt, wie der Major aussehe, wofür Geistes Kind er zu sein scheine zc. Die erste Frage beantwortete der Interpellirte mit einem kurzen: „Hat mir die Adresse seines Schneiders nicht angegeben!“ während auf die zweite nur die einsilbige Entgegnung „Entdecker!“ erfolgte.

„Entdecker?“ wiederholte Holm fragend.

„Ja, denn er will in Waldburg eine Militärschwimmanstalt entdecken, was bis heute noch Niemand gelungen ist!“

„Waaaas? Eine Militärschwimmanstalt? Das wäre allerdings eine wertvolle Entdeckung“, lachte Lieutenant Freihof, unser Jüngster. „Bis heute wenigstens ist mir in der ganzen hiesigen Gegend noch kein Stromsystem vor Augen gekommen, das außer etwa nach einem sehr ausgiebigen Land- und Gemütherregen eine für hochschäftige Kommissstiefel bedenkliche Tiefe besäße oder gar jemals von irgend welchem lebenden Geschöpf, einige passionirte Frösche ausgenommen, zu Schwimmversuchen hatte benutzt werden können.“

„Na ja! Aber August nu erzähle 'mal, wo Du den Major getroffen und wie ihn das Entdeckungsfieber angepackt!“ meinte jetzt Brunow.

„Sehr einfach!“ war die Antwort des „Trockenen“, die Kompagnie ist auf Wache; ich benutzte den dienstfreien Vormittag zu einem Bade in der Badeanstalt unseres Stabsarztes am Osterbrunnen. Wie ich nachher im Garten meinen Kaffee trinke, erscheint ein frisch gewaschener Stabsoffizier. Ich merke 'was, stelle mich also vor und richtig, es ist der neue Kommandeur, der mir denn auch schleunigst auseinandersetzt, daß eine Garnison ohne Militärschwimmanstalt gerade so denkbar ist, wie ein Unteroffizier ohne Korporalschaftsliste, wie ein nicht von oben bis unten zugeknöpfter General. Damit waren wir denn auch schon mitten in der Generalstabskarte drin, und der Major weist mir nach, daß die hinter den Mühlen im Walde gelegenen ausgetrockneten Fischteiche des früheren Landesfürsten ohne bedeutendere Kosten wieder zu großen Wasserbassins umgestaltet werden können. Das größte derselben bevölkerte der Kommandeur vor meinen Augen im Handumdrehen mit schwimmenden Füsiliere, Lachsforellen, Krebsen und anderen mit verdümmtem Kommisschweiß aufgefütterten Beiträgen zur Offiziersspeiseanstalt. Mir wurde ganz wässrig zu Mute. Deshalb habe ich mich vorhin auch so in das Löwenbräu vertieft, daß ich Brunow's Erzählung ganz überhört habe.“ (Schluß folgt.)

getreten und wurde mittelst 5 1/2 Uhr ist der Mühl- beschäftigten aufse kommen, legen. Durch

wegs aus Schenkelbrüchen und inneren Blutungen. Der Zugführer ist verhaftet. Auf den Bahnhöfen in Mödling spielten sich furchtbare Schreckensszenen ab, das Publikum verlebte peinvolle Stunden, da der Zugverkehr nach beiden Richtungen bis halb ein Uhr morgens sistiert war und die Bahnämter Privatdepeschen nicht expedierten, überdies zirkulierten übertriebene Gerüchte über die Katastrophe. Der Triester Kurierzug lief statt um 7 Uhr abends um drei vierteleins in der Nacht ab. Es ist inzwischen die strengste Untersuchung eingeleitet.

Athen, 29. Aug. Das Erdbeben am Freitag Abend zerstörte vollständig die Städte Filiatra, Gargaliano und Marathoupolis in Messenien, sowie die Dörfer Kypparissi und Choremi in Arkadien. Außerdem litten viele andere Städte und Dörfer mehr oder weniger. In Katalolo ist kaum ein Haus bewohnbar geblieben. Der Eparch des Bezirks hat zur Aufnahme der obdachlosen Leute um 1000 Zelte telegrafirt. Nach Kalamata ist ein Kriegsschiff mit Ärzten, einer Kompagnie Sappeure, Zelten und Lebensmitteln abgegangen. Zwischen Zante und Kreta wurde das Kabel durch das Erdbeben beschädigt. Ein schrecklicher Sturm wütete gestern über Korfu; doch beschränkte sich seine Gewalt auf den Bezirk zwischen dem nördl. Teil der Insel und Santa Decca. Die Beschädigung war nicht bedeutend, da bereits 3/4 der Korinthenernte in Sicherheit gebracht sind.

Vermischtes.

(Wiederholt.) Die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ versendet gegenwärtig ihren Jahresbericht, welcher ein Bild von der erfolgreichen und segensreichen Thätigkeit, sowie von der großen Ausdehnung dieses Vereins gibt.

Im Jahr 1865 gegründet zählt die Gesellschaft, welche unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers steht und von dem energischen und thätigen Vorstand Herrn Konsul H. H. Meier in Bremen mit unermüdlicher Ausdauer seit vielen Jahren geleitet wird, heute 45,516 Mitglieder, eine Zahl, in der sie wohl von keiner andern gemeinnützigen Gesellschaft in Deutschland erreicht wird. Der äußerst niedrige Beitrag (von mindestens M. 1. 50. per Jahr) ermöglicht es allen Ständen, sich an diesem Werk der rettenden und helfenden Nächstenliebe zu beteiligen. Dank der allseitigen thätigen Unterstützung war es der Gesellschaft möglich, 100 Rettungsstationen, und zwar 43 an der Nordsee und 57 an der Ostsee zu errichten und wurden von der tapferen Bemannung dieser Stationen im Berichtsjahre 32 Personen vom Tode in den Wellen gerettet, die Gesamtzahl der seit dem Bestehen der Gesellschaft Geretteten beträgt 1578. Ein Beweis dafür, welch' hohes Ansehen die Gesellschaft nicht bloß im Inlande und an den deutschen Küsten, wo man ihre Verdienste wohl zu würdigen weiß, sondern auch im Auslande genießt, liegt darin, daß der Vorstand, wie schon in früheren, so auch im letzten Jahr wieder von russischen und spanischen Rettungsgesellschaften mit der Bestellung von Rettungsbooten und Apparaten bei deutschen Fabrikanten betraut wurde.

Die diesjährige Generalversammlung wurde den 29. Mai in Altona abgehalten und als Ort für die nächste Versammlung Stettin gewählt. Der Vorstandsbericht erwähnt von den 57 Bezirksvereinen, welche sich in den verschiedenen deutschen Staaten befinden, besonders rühmend den Bezirksverein Schwaben, welcher im verflossenen Jahre 16 neue Vertreterschaften innerhalb seines Bezirks errichtete und die Zahl seiner Mitglieder von 1476 auf 1919 steigerte.

Im Anschluß an den Jahresbericht versendet der Bezirksverein Schwaben an seine Mitglieder ein Rundschreiben, worin er dieselben zu Beiträgen für ein vom Bezirksverein Schwaben der Gesellschaft zu stiftendes Rettungsboot

auffordert. Der Gedanke der Stiftung eines Rettungsbootes, welches ca. 1500 M. — kosten wird, wurde schon vor einiger Zeit im Ausschuß erörtert und durch Sammlungen im engeren Kreise bereits M. 600 — aufgebracht. Es ist wohl sicher zu hoffen, daß in kurzer Zeit die nötige Summe beisammen sein wird, so daß das Boot, welches den Namen „Schwaben“ führen soll, noch im Laufe des kommenden Winters erbaut und wenn die Frühjahrsstürme über das erregte Meer einherbrausen, den in Gefahr schwebenden Schiffen Rettung bringen wird. Von den Deutschen im Binnenlande gestiftet, von den wackeren Seeleuten des Nordens geführt, soll dieses Boot ein sichtbares Zeichen bilden für das Land, welches in der „Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ die deutschen Stämme von Nord und Süd zu gemeinsamem Samariterwerk verbindet.

Anmeldungen zum Beitritt zur „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“, sowie Beiträge für das Rettungsboot „Schwaben“ nimmt der Vorstand des Bezirksvereins Schwaben, Herr Wilhelm Feyer in Stuttgart, sowie der Vertreter Herr Emil Böpprich in Calw entgegen.

— Giftige Schwämme. In München verstarb in voriger Woche der an der Dachauerstraße wohnhafte, 62 Jahre alte, lebige Maler Gg. Falter, welcher am vergangenen Dienstag auf einem Spaziergange durch das sogenannte Kapuzinerwäldchen der Luft, eine hart am Wege stehende Partie Schwammerl zu pflücken, nicht widerstehen konnte. Er brachte dieselbe seiner in der Hefstraße wohnenden Geliebten, der 65 Jahre alten Schneiderin Josefa Wolf, welche sie am Mittwoch zubereitete und zu dem Mahle, das ihr letztes sein sollte, zwei weitere Bekannte, die aber nur wenig davon genossen, einlud. Bald nach Genuß stellten sich Vergiftungssymptome ein und Falter gab am Donnerstag Vormittags seinen Geist auf, während die Wolf am gleichen Tage abends starb. Die beiden Anderen gehen bereits wieder ihrem Geschäfte nach.

— Folgende falsche Münzsorten kursieren zur Zeit: Falsche 20-Markstücke. Dieselben tragen die Jahreszahl 1879 und das Münzzeichen D. Sie fühlen sich fettig an und sind schlecht gerändert. Auf dem Avers im Kopfe des Reichsadlers ist ein Sprung ausgeprägt. Falsche 10-Markstücke. Dieselben bestehen aus einer Legierung von Silber und Kupfer und sind auf galvanischem Wege vergolbet. Sie sind so täuschend nachgemacht, daß nur der dünnere Klang und das leichtere Gewicht die Fälschung erkennen lassen. Falsche goldene 5-Markstücke. Dieselben tragen badißches Gepräge mit der Jahreszahl 1876. Die Masse ist so weich, daß sich in derselben leicht Nägelindrücke machen lassen. Falsche 2-Markstücke sind in letzter Zeit angehalten worden. Dieselben tragen teils das Bildnis des Königs von Sachsen mit der Jahreszahl 1876, teils das Hamburger Wappen, die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen I. Falsche 20-Pfennigstücke: 1) aus Neusilber, Münzzeichen A., Jahreszahl 1874; 2) Jahreszahl 1876, Münzzeichen A., die Prägung ist gut, der Rand schlecht; 3) aus Messing, etwas größer als die echten Stücke, galvanisch versilbert, nach kurzem Gebrauche aber gelb werdend, die Prägung der Schriftseite ist scharf, der Adler jedoch unklar, Jahreszahl 1875, Münzzeichen A. Falsche 10-Pfennigstücke sind ebenfalls angehalten worden.

— Der Madrider Hofschuhmacher wurde von der Königin Christine beauftragt, für Alfons XIII. das erste Paar Schuhe herzustellen. Dieselben werden in weißem Leder mit Goldstickereien gearbeitet und mittels Spangen an den Füßen befestigt. Bevor der junge König seine ersten Schuhe anlegt, werden diese, einer alten Sitte gemäß, mit Weihwasser besprengt, damit der Lebensweg des Fürsten ein gesegneter sei. Königin Christine hat angeordnet, daß zugleich mit den ersten Schuhen des Königs auch 300 Paar für arme Kinder angefertigt und in ihrem Namen verteilt werden.

Ein Kind der Zeit, das für wenig Geld viel bietet, haben sie einem Bedürfnis abgeholfen. Mit wenigen Pfennigen täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen in den Ernährungs- und Verdauungsorganen (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug N. Brandt's trägt.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 5. Sept.,
morgens 7 1/4 Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Bäcker Essig,
Ledergasse.

Corsetten-Niederlage
in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und in jeder Größe bei
J. Bertschinger.

Abschied.

Da es uns nicht möglich war, von unsern Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, sagen wir auf diesem Wege Allen ein herzliches „Lebewohl“.

Carl Senfried
mit Frau und Kindern.

Frisch eingetroffen:
Ia. neue
holl. Vollhäringe
bei
C. Costenbader.



Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Kongestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Batallionsarzt Kom. Weismann in Wilschhofen, Bayern, kostenlos u. franco, beziehen.

Hochzeitseinladung.

Alle unsere werten Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am **Samstag, den 4. Sept.** im Gasthof z. badißchen Hof stattfindenden Hochzeit freundlich ein.
Otto Marquart.
Barbara Dürr.

„Siliennmilchseife“

von Bergmann & Co. in Dresden beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pfg. Zu haben bei
J. Bertschinger.

Wein,

weiß von 38, rot von 50/2 an pr. Str., unter 30 Str. pr. Nachn. in vorzüglichen naturreinen Qualitäten.
Fr. Gaulein, Weinbergbesitzer,
Heppenheim a. B.

Neues Sauerkraut

bei **Gerion.**

1 besseren
Sopha
ist im Auftrage zu verkaufen; zu erfragen bei L. Linkenheil, Auktioneur.

Calw.
Maurer-Gezuch.
6—8 Maurer finden sogleich dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Wiedmann & Knoll.

Einen jüngeren
Biehfüttlerer
mit guten Zeugnissen sucht zum Eintritt in 14 Tagen
Güterbeförderer Bauer.

Feier des deutschen Nationalfestes

am Donnerstag, den 2. September 1886.

Programm:

- Vorabend: Feuer auf dem hohen Felsen.
 Morgens 5 Uhr: Tagwache.
 " 6 " Völlerschießen, Abblasen eines Dankliedes.
 " 8 " Schulfeier im Georgenäum und den einzelnen Schullokalen.
 " 9 1/2 " Festgottesdienst (Turnhalle). Nach Beendigung des Gottesdienstes: Zug der Kinder auf den Marktplatz zu Verteilung der Kümmelkuchlein, Musik.
 Mittags 2 Uhr: Sammlung des Festzugs auf dem Marktplatz, Zug auf den Brühl.
 Auf dem Festplatz: Gesang, Festrede, Vorträge der Schulkinder, Deklamationen, Spiele der Kinder, gefellige und musikalische Unterhaltung.
 Abends 6 Uhr: Rückkehr des Festzugs auf den Marktplatz, Gesang, Musik.
 Wir erlauben uns, die Einwohner recht freundlich einzuladen, sich an dem Feste zu beteiligen und die Häuser zu beslaggen.

Das Festcomitée.

Militär-Verein.

Zu der am 2. September stattfindenden

Nationalfeier

ist der Verein freundl. eingeladen.
Sammlung präzis 1 Uhr im Lokal bei Ziegler 3. alten Post.



Der Vorstand.

Heute Donnerstag (am Nationalfest) von abends 8 Uhr an Concert der Stadtmusik

im Dreißigen Saal,

von 10 Uhr an Tanzunterhaltung, wozu Jedermann freundlichst einladet Speidel, Stadtmusikus.

Bothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Aug. 1886: 67,420 Pers. mit 502,200,000 Mt. Bankfonds
 131,800,000 "
 Versicherungssumme ausbezahlt 170,200,000 "
 Vertreter der Bank: Emil Georgii.

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. M. d. Kaisers u. Königs u. unter dem Ehrenpräsidium Sr. K. K. Hoheit d. Kronprinzen
Grosse Jubiläums-Kunstaussstellungs-Lotterie.

Ziehung am 15. Septbr. u. folgenden Tagen.
 Originallose à 1 M. (auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfiehlt und versendet

Carl Heintze

Alleiniges Generaldebit u. Hauptcollection:
 Berlin W. Unt. d. Linden 3.

Gewinn-Plan.

| | | |
|---------------------------------|---|-----------|
| 1 à 30,000 | = | 30,000 M. |
| 1 à 20,000 | = | 20,000 " |
| 1 à 15,000 | = | 15,000 " |
| 1 à 10,000 | = | 10,000 " |
| 3 à 5,000 | = | 15,000 " |
| 10 à 2,000 | = | 20,000 " |
| 20 à 1,000 | = | 20,000 " |
| 20 à 600 | = | 12,000 " |
| 30 à 400 | = | 12,000 " |
| 35 à 300 | = | 10,500 " |
| 50 à 200 | = | 10,000 " |
| 90 à 150 | = | 13,500 " |
| 100 à 120 | = | 12,000 " |
| 100 à 100 | = | 10,000 " |
| 200 à 40 | = | 8,000 " |
| 800 à 20 | = | 16,000 " |
| 1,000 à 10 | = | 10,000 " |
| 1,200 à 5 | = | 6,000 " |
| 25,000 Gew. | = | 50,000 " |
| 28,662 Gew. i. W. v. 300,000 M. | | |

Für ein seit Jahren bestehendes, festgegründetes und solides Lotterie-Unternehmen

werden Agenten (Hauptkollektoren) unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten sind zu richten an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin S. W. oder Frankfurt a. Main unter Chiffre L. 6706.



Mariazeller Magentropfen

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
 Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweis. 70 Pf. Central-Versand durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren). Die Mariazeller Magentropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. **Es ist zu haben in fast allen Apotheken.**

Teinach Badhôtel. Zur Beachtung.

Da wiederholt Reparaturen und Waren ohne Anweisung resp. Bestellzettel verabfolgt worden sind, zeigen wir hiermit zum letztenmal an, daß wir keinerlei Zahlung leisten, wenn nicht Bestellzettel vorgelegt werden können, selbst wenn auch die Lieferung erfolgt ist; gleichzeitig bitten wir, etwaige rückständige Forderungen bis 5. Septbr. ds. Jahres einzureichen, andernfalls dieselben nach diesem Termine nicht mehr berücksichtigt werden.

Badverwaltung.
 J. Georg Stark.

Anzeige & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein seit einer langen Reihe von Jahren hier betriebenes

Spezerei-, Eisen-, Guß- & Kleineisenwaren-Geschäft

unter heutigem Tage an meinen zuk. Schwiegerohn, Herrn Gust. Erbe, käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir bisher bewiesene Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Friedr. Müller
 am Markt.

Unter Beziehung auf Vorstehendes erlaube ich mir hiemit das von Herrn Friedr. Müller betriebene Geschäft angelegentlichst zu empfehlen, mit der Versicherung, daß ich bestrebt sein werde, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Die Firma Friedr. Müller am Markt bleibt unverändert.

Achtungsvoll
Gustav Erbe.

Calw, 1. September 1886.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zum Reinigen von Federn

mit Dampf, ebenso von Betten, und zum Bestreichen derselben, unter Garantie größter Reinheit.

Justine Hägele und Tochter,
 aus Ludwigsburg,
 wohnhaft bei Tuchm. Melchinger in der Vorstadt.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM - AMERIKA

Abfahrt Samstags. Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: **LANGER & WEBER**, Heilbronn, **CARL ANSELM**, Stuttgart,

sowie deren Agenten: **Georg Krimmel**, Konditor, und **Traugott Schweizer**, Calw.

Das nunmehr 18 Jahre so beliebte, trotz aller Nachahmungen unübertroffene Haarwasser von Retter, München (staatlich geprüft und begutachtet), welches statt Del oder Pomade täglich gebraucht bestens zu empfehlen ist, verkauft zu 40 S und M. 1.10
 Alte Apotheke von G. Stein, Calw.



Tausende,

die an Blasen- und Nierenkrankheiten, auch Stein, Striktur, Bettlägerien, Blutharnen, Gharuhr, sowie Frauenkrankheiten, auch Schwäch. und alle Arten Unterleibsleiden, selbst in den verzweifeltsten Fällen gelitten, wurden durch entsprechendes Verfahren in kurzer Zeit geheilt. Ausführl. Prospekt gratis. Brieflich sich zu wenden an **F. C. BAUER**, Spezialarzt, Klinik Margarethenthal, Binningen-Basel (Schweiz).

Zeugnis.

Durch Ihr Verfahren bin ich, Gott sei Dank, von meinem so schmerzhaften Leiden geheilt worden. Alles ist in früherer Ordnung, wofür ich Ihnen meinen schönsten Dank ausspreche. Gleichzeitig will ich Ihnen einen andern Kranken empfehlen.

Josef Kaczmarzyk, Stellenbesitzer in Sapirokan i. Schlesien.
 Februar 1886.

Formulare:
Forstpol. Strafverfügungen sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.